

Rede von Bürgermeister Dirk Oetzel anlässlich des Volkstrauertages 2023

„Herr stellv. Stadtverordnetenvorsteher Merkel, sehr geehrter Herr Pfarrer Teminski, meine Damen und Herren, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

wir haben uns heute hier auf dem Friedhof versammelt, um gemeinsam allen Opfern von Krieg und gewaltsamen Konflikten zu gedenken. Wir blicken nicht nur gemeinsam auf die Gräueltaten, den Krieg und den Terror der Vergangenheit, sondern schauen auch auf die Gegenwart.

Lange waren wir Europäer der Meinung, der Frieden in Europa hätte einen dauerhaften Bestand. Durch die schrecklichen Ereignisse der letzten Wochen und Monate wird uns jedoch schmerzlich vor Augen geführt, dass Frieden in unserer Welt keine Selbstverständlichkeit ist.

Nach zwei verheerenden Weltkriegen im 20. Jahrhundert konnten wir uns glücklich schätzen, dass Europa über 75 Jahre lang von Krieg verschont blieb. Umso schlimmer ist es, dass dieser Zeitraum mit dem Einfallen Russlands in die Ukraine im Februar 2022 jäh gestoppt wurde. Das seit über eineinhalb Jahren dauernde Blutvergießen geht uneingeschränkt weiter. Täglich werden wir mit Meldungen und Bildern konfrontiert, welche das zerstörerische Ausmaß dieses unsäglichen Konfliktes zeigen. Ich persönlich bin immer wieder erschrocken, welches Leid die Menschen in der Ukraine tagtäglich erfahren müssen. Auch die russischen Soldaten und deren Angehörige erleben qualvolles Leid, werden sie doch einem von der russischen Elite geführten Krieg unterworfen.

Der jüngst wieder entflammte Nahost-Konflikt zwischen Israel und Palästinensern hat uns erschrecken lassen und weiteres, unnötiges Leid über unsere Welt gebracht. Zivilisten werden angegriffen oder gar getötet und sehen sich in der Hoffnung einer friedlicheren und besseren Zukunft dazu gezwungen, ihr Hab und Gut aufzugeben und sich auf eine oft für sie gefährliche Flucht in eine ungewisse Zukunft zu begeben.

Krieg, meine sehr verehrten Damen und Herren, bringt neben Tod auch vielfach Hunger, Leid und Not. Die Kriege unserer Welt kennen keine Gewinner, sondern nur Verlierer!

- Totengedenken -

Somit denken wir an die Opfer von Gewalt und Krieg, an Kinder, Frauen und Männer aller Völker. Wir gedenken der Soldaten, die in den Weltkriegen starben und auch den Soldatinnen und Soldaten unserer Bundeswehr, die bei Auslandseinsätzen ums Leben kamen, der Menschen, die durch Kriegshandlungen oder danach in Gefangenschaft, als Vertriebene und Flüchtlinge ihr Leben verloren. Wir gedenken derer, die verfolgt und getötet wurden, weil sie einem anderen Volk angehörten, einer anderen Rasse zugerechnet wurden, Teil einer Minderheit waren oder deren Leben wegen einer Krankheit oder Behinderung als lebensunwert bezeichnet wurde.

Wir gedenken derer, die ums Leben kamen, weil sie Widerstand gegen Gewaltherrschaft geleistet haben, und derer, die den Tod fanden, weil sie an ihrer Überzeugung oder an ihrem Glauben festhielten.

Wir trauern um die Opfer der Kriege und Bürgerkriege unserer Tage, um die Opfer von Terrorismus und politischer Verfolgung.

Wir gedenken heute auch derer, die bei uns durch Hass und Gewalt Opfer geworden sind. Wir gedenken der Opfer von Terrorismus und Extremismus, Antisemitismus und Rassismus in unserem Land. Wir trauern mit allen, die Leid tragen um die Toten, und teilen ihren Schmerz.

Aber, unser Leben steht im Zeichen der Hoffnung auf Versöhnung unter den Menschen und Völkern und unsere Verantwortung gilt dem Frieden unter den Menschen zu Hause und in der ganzen Welt.

Uns wird als Lichtenauerinnen und Lichtenauer dabei auch eine besondere Verantwortung zuteil, wenn wir uns an die grausamen Zeiten des Dritten Reichs und Hirschhagen als Standort einer Sprengstofffabrik erinnern.

Für uns Deutsche bedeutet es, dass unser Totengedenken mit Bezug zu den Weltkriegen eine Mahnung ist. Die Toten – der vergangenen wie der aktuellen Kriege – zeigen uns, wie fragil der europäische Frieden ist und wie wichtig es ist, sich aktiv gemeinsam für den Frieden zu engagieren, Vorurteile abzubauen und freiheitliche und menschenwürdige Lebensbedingungen dort zu erkämpfen, wo es sie nicht gibt, und sie dort zu verteidigen, wo sie angegriffen werden.

Lassen Sie uns am heutigen Tage darauf besinnen, wie wir auf Krieg, Gewalt und Terror reagieren, wie wir uns heute für Frieden, Freiheit, Gerechtigkeit und Menschlichkeit bei uns und in der Welt einsetzen können.

Bedanken möchte ich mich an dieser Stelle ganz besonders bei unserer Bundeswehr mit ihren aktiven im Inland und im Ausland befindlichen wie auch ehemaligen Soldatinnen und Soldaten, welche sich stets für unseren Frieden und somit auch für unsere freiheitlich demokratische Grundordnung eingesetzt haben, auch gerade jetzt einsetzen und auch künftig einsetzen werden.

Ihnen als Anwesende unseres heutigen Gedenkens gebührt mein herzlichster Dank für Ihre Anteilnahme und Würdigung dieses besonderen Gedenktages.

Den Bundeswehrverband, den VDK Ortsverband, die Kyffhäuser Kameradschaft Hessisch Lichtenau und den Evangelischen Bläserkreis möchte ich besonders erwähnen.“